

# Kindertagesstätte Villa Kunterbunt

Blumenstraße 26, 27798 Hude, Tel.: 04408/923348, Fax.: 04408/807578  
Mail: [kitavillakunterbunt@hude.de](mailto:kitavillakunterbunt@hude.de)



## Pädagogische Konzeption

Überarbeitete Fassung 2021

### **Konzeptionsaufbau**

1. Vorwort
2. Auftrag der Kindertagesstätte
3. Pädagogischer Ansatz – Teiloffenes Konzept
  - 3.0.1. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten
  - 3.1. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in den Kindergartengruppen (Blaue und Rote Gruppe)
    - 3.1.1. Tagesablauf
    - 3.1.2. Naturwandertag mit Tagesablauf
    - 3.1.3. Kiga-Club
    - 3.1.4. Sprachförderung
  - 3.2. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule
  - 3.3. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in den Krippengruppen (Küken- und Spatzennest)
4. Kinder im Mittelpunkt  
- Ziele unserer Arbeit -
5. Bedeutung und Stellenwert des Spiels
6. Person der ErzieherInnen
7. Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen
8. Zusammenarbeit mit den Eltern
9. Öffentlichkeitsarbeit
10. Rahmenbedingungen
11. Literaturverzeichnis

## 1. Vorwort/Einleitung

„Was wir im gemeinsamen Leben mit Kindern brauchen, ist keine Theorie über Erziehung und Entwicklung, sondern ein neues Umgehen mit allen uns bisher bekannten Ereignissen.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, dass ein neues Umgehen mit den Ereignissen zu einer neuen Theorie führt, die letztendlich dann Gültigkeit besitzt, wenn sie sich in der PRAXIS wiederfindet.“

(aus: Armin Krenz, Mit Kindern jeden Tag erleben, Darmstadt 1996)

Um allen Interessierten (u.a. Träger, Eltern) die Möglichkeit zu bieten, an unserer Arbeit teilhaben zu können, haben wir uns im Team zusammengesetzt, um über unsere Arbeit nachzudenken und sie in schriftlicher Form festzuhalten. Zum einen bietet diese Form der Darstellung für uns als Team die Möglichkeit, selbst nach langen Berufsjahren sich noch einmal mit jedem einzelnen Detail der Arbeit auseinander zu setzen und zu hinterfragen, zum anderen bietet sie auch eine Form der Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Außerdem soll deutlich werden, mit welchen hohen Anforderungen wir täglich konfrontiert werden.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht jedes einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Wir gehen davon aus, dass ein Konzept nie endgültig festgeschrieben werden kann. Unsere Arbeit entwickelt sich aus den Bedürfnissen der Kinder, aus Einflüssen, mit denen wir konfrontiert werden. Somit sind wir offen für eine Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Jede Kindertagesstätte ist einmalig. In ihm leben und wirken Menschen, die einmalig sind.

Das Team der kommunalen Kindertagesstätte  
„Villa Kunterbunt“

## 2. Auftrag der Kindertagesstätte

Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in Tageseinrichtungen für Kinder ist das Sozialgesetzbuch und hierbei insbesondere das „Achte Buch“ mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe (KJHG).

Der § 22 besagt, dass die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert wird und sich das Angebot pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder orientieren soll.

Auch der Orientierungsplan mit den entsprechenden Bildungszielen, der vom Niedersächsischen Kultusministerium 2005 herausgegeben wurde, liegt unserer Arbeit mit den Kindern zu Grunde:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir als Kindertagesstätte haben eine „familienunterstützende“ Funktion.

Unser grundsätzlicher Auftrag lautet: Kindern helfen,

- ihre persönliche Identität auf- und auszubauen,
- ihr Selbstwertgefühl zu erweitern,
- eigene und fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen,
- sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen.

In dieser Aufgabe wollen wir Eltern unterstützen.

Wir unterstützen den gesetzlich geregelten Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII). Hierzu wurde eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages zwischen dem Landkreis Oldenburg und der Gemeinde Hude getroffen.

Fortbildungen zum Thema werden von jeder Mitarbeiterin, jedem Mitarbeiter wahrgenommen und eine entsprechende Dokumentation und Handlungskompetenz beim Auftreten von Kindeswohlgefährdung sind selbstverständlich. Erhärtet sich die Vermutung einer Kindeswohlgefährdung, ziehen wir eine erfahrene Fachkraft vom Kinderschutz-Zentrum Oldenburg zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos hinzu.

### **3. Pädagogischer Ansatz – Teiloffenes Konzept**

Wir arbeiten nach einem „teiloffenen Konzept“, das sich in unserer Einrichtung wie folgt darstellt:

Im Erdgeschoss der Einrichtung gibt es zwei Kindergartengruppenräume, die der ROTEN und der BLAUEN GRUPPE. Zusätzlich wird der Bewegungsraum und der Mehrzweckraum genutzt. Im Obergeschoss sind die Gruppenräume der Krippenkinder - das KÜKENNEST und das SPATZENNEST.

In den Kindergartengruppen unterscheiden wir zwischen gruppenübergreifendem Freispiel, gruppenübergreifenden Angeboten und gruppeninternen Angeboten:

Während der Freispielzeit sind die Türen grundsätzlich geöffnet. Die Kinder bestimmen, wo, wann und mit wem sie spielen. Es geht darum, Spaß zu haben und nicht darum, ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Die Kinder erproben sich im sozialen Miteinander, entdecken und lernen „die Welt“ im Rollenspiel, lösen Probleme und Konflikte. Die Erwachsenen begleiten und beobachten das Spiel der Kinder, halten sich im Hintergrund und lassen sich nur nach ausdrücklicher Aufforderung der Kinder in das Spielgeschehen mit einbeziehen.

Die offenen Türen ermöglichen den Kindern ihre Stammgruppe zu verlassen und sich in anderen Räumen aufzuhalten. Dadurch können die Kinder ihre Kontakte erweitern, können sich ausweichen oder zurückziehen.

Die gelenkten Angebote dienen als zusätzliche Impulsgebung. In der Angebotsphase lernen die Kinder, die ihnen gestellte Aufgabe auszuführen.

Durch die Angebote unterstützen wir die bereits erzielten Lernprozesse des Kindes im Freispiel. Die gemachten Erfahrungen in den Angeboten können dann wiederum im Freispiel angewendet werden.

#### **3.0.1. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Es ist uns wichtig, den Übergang von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe fließend zu gestalten.

Dies zeichnet sich zum einen dadurch aus, dass die Krippenkinder während der Betreuungszeit sowohl im Haus als auch auf dem Außenspielbereich Kontakt zu den Erzieherinnen und Kindern der Kindergartengruppen aufnehmen können. Auch gemeinsame Veranstaltungen (Sommerfest, Theateraufführung u.ä.) oder die gemeinsame Nutzung des Bewegungsraumes dient dem gemeinsamen Kennenlernen.

Kurz bevor die Krippenkinder in die Kindergartengruppe wechseln, werden sie von den angehenden Schulkindern der Kindergartengruppe eingeladen, einen Teil des Vormittages mit ihnen im Kindergartenbereich zu verbringen. Diese Besuche können in der darauf folgenden Zeit bis zum Wechsel in die Kindergartengruppe erweitert werden. Dadurch

erfahren die Kinder Sicherheit, sodass sie später auch kleine Aufträge (z.B. Material in den Kindergartenbereich zu bringen bzw. zu holen) übernehmen können.

### **3.1. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in den Kindergartengruppen (Blaue und Rote Gruppe)**

Die Lebensbedingungen der Familien haben sich verändert. Es gibt immer weniger Freiräume, in denen sie mit anderen Kindern zusammen sein können. Diese Veränderungen können Kinder in ihrer eigenständigen Entwicklung einschränken.

Durch die teiloffene Arbeit versuchen wir, dem entgegenzuwirken.

Die einzelnen Räume sind so gestaltet, dass die bereitgestellten Materialien einen auffordernden Charakter haben, Interesse bei den Kindern wecken und zur Aktivität reizen.

Die Kinder tragen die Verantwortung für ihr Tun. Je mehr Entscheidungsmöglichkeiten die Kinder haben, umso mehr Selbstständigkeit und Selbstverantwortung können sie übernehmen. Die Ausweitung der Entscheidungsmöglichkeiten ermöglicht die Entwicklung zur selbständigen Persönlichkeit mit Eigensinn und sozialer Kompetenz.

Wir arbeiten mit folgenden Räumen:

- Blaue Gruppe
- Rote Gruppe
- Mehrzweckraum
- Küche
- Bewegungsraum
- Außenspielgelände

Hier einige Erläuterungen zu den einzelnen Räumen:

#### **Blaue Gruppe**

Die Blaue Gruppe bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeit, sich zu betätigen. Um die Kreativität der Kinder zu fördern, stehen ihnen unterschiedlichste Materialien zur Verfügung: Papier, Kleber, Wolle, Farben, Stifte u.v.m.

In der Bauecke befinden sich Konstruktionsmaterialien und Baumaterialien wie Legosteine, Duplosteine, Kapla Holzbausteine.

Die Rollenspielecke bietet den Kindern die Möglichkeit, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, Erlebnisse über das Rollenspiel zu verarbeiten und Verhaltensweisen zu erproben. Es stehen ihnen verschiedene Verkleidungsutensilien zur Verfügung (Kleider, Hüte, Schuhe usw.). Die Materialien sind den Kindern immer zugänglich. Zusätzlich befindet sich hier eine Spielküche. Diese ist u.a. bestückt mit unterschiedlichen Lebensmitteln und Kochutensilien.

Um den Kindern im letzten Kindergartenjahr entsprechende Spielmaterialien anzubieten, haben wir die Kiga-Club-Ecke eingerichtet.

In der Sitzgruppe können sich die Kinder bei Bedarf mit Bilderbüchern und Wolldecken zurückziehen.

### **Rote Gruppe**

In der Roten Gruppe befinden sich eine Puppenecke mit einer Küchenzeile und einer Sitzgruppe, Puppenwagen und Puppen, einer Puppenstube, ein Schminktisch und Verkleidungsutensilien und ein Einkaufsladen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Außerdem verfügt der Raum über eine Bauecke mit verschiedenen Materialien wie Holzbausteinen, Holzisenbahn, einem Legotisch, einem Puppenhaus und einem Holzbauernhof.

Zusätzlich stehen den Kindern täglich ein Mal- und Basteltisch sowie ein großes Angebot an Tischspielen und Konstruktionsspielzeug zur Verfügung.

In die „Kuschelnester“ können sich die Kinder bei Bedarf mit Bilderbüchern, Kuscheltieren, Woldecken und Kissen zurückziehen.

### **Mehrweckraum**

Der Mehrweckraum wird zu unterschiedlichen Aktivitäten und Ruheangeboten genutzt. Der Raum wird zum Vorlesen in kleinen Gruppen und zum ruhigen Spiel geöffnet. Auch Sprachförderangebote werden durchgeführt.

### **Küche**

In der Küche haben die Kinder die Gelegenheit, an Koch- und Backangeboten teilzunehmen.

### **Bewegungsraum**

Im Bewegungsraum können die Kinder grundlegende Bewegungs- und Materialerfahrungen auf großem Raum machen. Beim Umgang mit den Materialien werden die Kinder mit dem gesamten Körper aktiv, lernen dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen, ihre Bewegungen zu koordinieren und gezielt einzusetzen. Die Kinder gewinnen an motorischer Sicherheit und entwickeln Mut und Selbstbewusstsein.

Der Bewegungsraum wird gemeinsam mit dem Kindergarten Gänseblümchen genutzt. Unser Ziel ist es, den Kindern beider Einrichtungen die Möglichkeit zu bieten, Kontakte zu knüpfen und miteinander zu spielen.

### **Außenspielgelände**

Der Spielplatz bietet den Kindern verschiedene Spielgeräte und Materialien, die für unterschiedliche Aktivitäten eingesetzt werden können: Sand-Wasserbereich, Kletter- und Schaukelbereich, Fahrzeuge.

### 3.1.1. Tagesablauf

07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 08.30 Uhr	Begrüßung / Orientierungsphase
08.30 – 09.00 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
09.00 – 10.15 Uhr	<b>Frühstück</b> , dann Freispiel
10.15 – 10.45 Uhr	<b>Angebotszeit</b>
10.45 – 11.30 Uhr	<b>Freispiel</b>
11.30 - 13.00 Uhr	<b>Mittagessen</b> > Alle Kinder machen eine Entspannungspause mit unterschiedlichen Ruheangeboten.
ab 13.00 – 16.00 Uhr	<b>Freispiel mit offenen Angeboten</b>
14.00 – 14.30 Uhr	<b>Vesper</b>

#### **Morgenkreis**

Im Morgenkreis werden die Aktivitäten des Tages besprochen. Es werden Spiele gespielt, Lieder gesungen, Geschichten erzählt oder vorgelesen, Kindergeburtstag gefeiert, Wochentag – Datum – Monat – Jahreszeit bestimmt, die Kinder können erzählen etc.

#### **Frühstück**

Jedes Kind bringt sich ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. Getränke wie Wasser, ungesüßter Tee werden von der Kita bereitgestellt.

#### **Freispiel**

Während der Freispielzeit sind die Türen grundsätzlich geöffnet. Die Kinder bestimmen, wo, wann und mit wem sie spielen.

### **3.1.2. Naturwandertag**

In der Regel einmal wöchentlich findet unser Naturwandertag statt. Aus jeder Gruppe nehmen einige Kinder daran teil. Dieser Tag bietet den Kindern zusätzliche Impulsgebung zum üblichen Kindergartenalltag. Sie haben die Möglichkeit im Erlebnis-, Wahrnehmungs- und Spaßbereich im unbegrenzten (nicht eingezäunten) Raum Wald oder Natur eine positive, natürlich gewachsene, liebevolle Beziehung zu ihrer Umwelt aufzubauen und zu halten. Kinder haben die Chance, gegenüber grundlegenden, sich permanent wandelnden Lebensprozessen aufmerksam zu werden und die Vielfalt im Jahreszyklus zu erleben.

#### **Tagesablauf des Naturwandertages**

Bepackt mit einem Rucksack und einem Frühstück gehen wir mit den wetterentsprechend gekleideten Kindern um 8.30 Uhr (im Winter um 9.00 Uhr) vom Kindergarten los. Von dort wird dann ein gemeinsamer Spaziergang unternommen.

Nach ca. anderthalb Stunden wird das gemeinsame Frühstück mit einem Lied oder Fingerspiel eingeläutet. Die Kinder suchen sich einen Platz und setzen sich auf eine Iso-Matte. Die Hände werden mit einem feuchten Waschlappen, den die Kinder von zu Hause mitbringen, vom Schmutz befreit. Das Frühstück sollte gesund und abfallarm sein. Nach dem Frühstück geht es weiter. In der Regel haben die Kinder nur mit den Materialien zu tun, die ihnen die Umgebung bietet.

Um ca. 11.30 Uhr finden wir uns wieder in der Kita ein.

### **3.1.3. Kiga-Club**

Ein Jahr vor der Einschulung kommen die Kinder in den Kiga-Club. Neben den üblichen Angeboten nehmen die „Kiga-Club-Kinder“ an besonderen Angeboten teil, die den Anspruch haben, die Kinder auf die Einschulung vorzubereiten.

### **3.1.4. Sprachförderung**

Vor Beginn des letzten Kindergartenjahres führen wir mit den Kindern, die im kommenden Jahr zur Schule kommen, eine Sprachstandsfeststellung durch. Kinder mit Förderbedarf werden entweder in Kleingruppen oder auch innerhalb ihrer Gruppe gefördert.

Innerhalb der Gruppen wird für alle Kinder eine alltagsintegrierte Sprachförderung umgesetzt.

Ziele der Sprachförderung:

- Mundmotorik (Sprechmuskulatur, Mundgefühl)  
Stimulierung des Mundgefühls. Zur Wortbildung werden hauptsächlich die Lippen und die Zunge benötigt.
- Auditive Förderung/Wahrnehmung

Die auditive Wahrnehmung ist für Kinder besonders wichtig, um ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln zu können. Wichtig ist jedoch nicht nur, dass Kinder überhaupt hören, sondern dass das Gehirn die ankommenden Geräusche richtig verarbeitet. Hierbei helfen Übungen um Töne zu unterscheiden, malen mit Musik, Rhythmus und Klatschen, Förderung der Merkfähigkeit, Richtungshören ...

- Experimente mit der Stimme
- Wortschatzerweiterung
- Neue Wortschöpfungen, Fantasiewörter etc.

Sprache hilft die Welt zu verstehen und zu entdecken. Sprache ist ein Instrument um Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren

### **3.2. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Zusammen mit allen Grundschulen und Kindertagesstätten der Gemeinde Hude haben wir 2009 in Verbindung mit dem Projekt „Brückenjahr“ an einer Fortbildung zum Thema „Entwicklung eines Verfahrens zur Ermittlung der Lernvoraussetzungen der Schulanfänger“ teilgenommen. Aus den zahlreichen Informationen und Ideen, die u. a. in diesem Seminar entwickelt wurden, hat sich die Kooperation zwischen Schule/Kita entscheidend weiterentwickelt.

Um den Kindern, die in die Grundschule wechseln, den Übergang zu erleichtern, werden bei regelmäßigen Kooperationstreffen mit allen Grundschulen und Kindertagesstätten der Gemeinde Hude gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt, dazu zählen u. a. :

- Schulbesuchstage
- Schulerlebnisstage
- Vorlesetage (Schulkinder lesen Kindern in der Kita vor).

Es gibt einen Kooperationskalender, der alle wichtigen Termine und Veranstaltungen beinhaltet. Im Herbst vor der Einschulung wird die Lernausgangslage überprüft. Lehrerinnen und Erzieherinnen sind gemeinsam an diesem Verfahren beteiligt. Anschließend finden Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

Die Sprachstandsfeststellung der Schulanfänger wird von den ErzieherInnen durchgeführt. Die anschließend stattfindende Sprachförderung für Kinder mit einem festgestellten sprachlichen Förderbedarf führt eine Erzieherin in der Kita durch.

### 3.3. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in den Krippengruppen Küken- und Spatzennest

Das Kükennest und das Spatzennest sind unsere beiden Krippengruppen. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum und einen zusätzlichen Schlafräum.

#### Unser Tagesablauf:

07.00 – 08.00 Uhr	<b>Frühdienst</b> beider Gruppen im Spatzennest
08.00 – 08.30 Uhr	<b>Bringzeit</b> Eintreffen und Zusammenfinden in den jeweiligen Gruppenräumen
08.30 – 08.45 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
08.45 – 09.15 Uhr	<b>gemeinsames Frühstück</b>
09.15 – 11.00 Uhr	<b>Freispiel- und Angebotszeit</b>
11.00 – 11.15 Uhr	<b>feste Wickelzeit</b> (sonst jederzeit nach Bedarf)
11.15 – 11.30 Uhr	<b>Zusammenfinden in den Gruppen</b>
11.30 – 11.45 Uhr	<b>gemeinsames Mittagessen</b>
11.45 – 13.45 Uhr	<b>Mittagsruhe</b> Schlafen bzw. Ruheangebot mit den wachen Kindern
13.45 – 14.00 Uhr	<b>Abholphase und Zusammenfinden der Spätdienstkinder</b> im Spatzennest
14.00 – 16.00 Uhr	<b>Spätdienst</b> mit gemeinsamen Vesper und Freispielzeit

Dieser Tagesablauf gibt eine grobe Struktur vor, die den Kindern eine gewisse Routine und damit auch Sicherheit im Alltag gibt.

Wir schaffen runde Übergänge und legen uns nicht auf jede Minute fest damit auch Platz für situatives Handeln bleibt.

#### Morgenkreis:

Gegen 8.30 Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Austausch. Es wird erzählt, gesungen, Kreis- und Fingerspiele gemacht oder mit Instrumenten experimentiert.

#### gemeinsame Mahlzeiten:

Für die Krippenkinder wird das Frühstück jeden Morgen vom Personal frisch zubereitet. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Lebensmittel zu probieren und auszuwählen. Getränke werden gestellt.

Das Mittagessen wird uns geliefert und kann gegen eine Gebühr bestellt werden. Allergien können berücksichtigt werden.

Uns ist es wichtig die Mahlzeiten gemeinsam, in einer ruhigen und harmonischen Atmosphäre einzunehmen. Wir ermutigen die Kinder zum eigenständigen Essen, auch wenn noch vieles daneben geht. So wird auch die Neugierde geweckt neue Lebensmittel zu probieren.

#### Pflege:

Die Kinder werden immer nach Bedarf gewickelt, gewaschen und um- bzw. angezogen. Die Sauberkeitserziehung beginnt je nach Reife und Interesse der Kinder sowie in Absprache mit den Eltern.

**Freispielzeit:**

Während der Freispielzeit sind meistens beide Gruppenräume für die Kinder zugänglich. In jeder Gruppe befinden sich verschiedene Schwerpunkte mit unterschiedlichen Spielmaterialien.

**Alltagsangebote:**

Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, die von Kindern bewältigt werden wollen: Wie z.B.: Treppen steigen, Tisch decken, alleine Anziehen, alleine Essen, ... Wir bemühen uns, jedes Kind individuell und in seinem Tempo bei seiner Entwicklung zu unterstützen.

**Materialangebote:**

Diese Angebote finden situativ und freiwillig statt. Oftmals nutzen wir hierfür unseren Kreativraum, der uns die Möglichkeit gibt uns mit einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe zurückzuziehen. Hierbei sammeln die Kinder vielfältige Materialerfahrungen und verschiedene Sinne werden angesprochen. Bei diesen Angeboten steht die Handlung im Vordergrund und nicht das Produkt.

**Bewegungsangebote:**

Einmal in der Woche steht uns der Bewegungsraum des Kindergartens zur Verfügung. Hier können sich dann die Kinder austoben. Es werden immer wieder Elemente eingebaut die zum Klettern, Hüpfen, Springen, Balancieren, ... motivieren.

**Draußen:**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder viel draußen an der frischen Luft sind und die Umwelt erkunden können. Hierfür nutzen wir vor allem unser Außengelände. Soweit es die Bedingungen zulassen finden auch kleine Ausflüge mit unserem Krippenwagen (Benz) statt.

**Mittagsruhe:**

Nach dem Mittagessen gibt es für alle Kinder die Möglichkeit an unserer Mittagsruhe teilzunehmen. Kleine Rituale helfen den Kindern zur Ruhe zu kommen. Für die Kinder die nicht schlafen, findet in dieser Zeit ein Ruheangebot statt. (z.B. Puzzeln, Kneten, Bücher angucken, ...) Gibt es Kinder die das Schlafen schon zu einem früheren Zeitpunkt fordern, bekommen sie auch die Gelegenheit dazu.

**Rituale und Regeln:**

Durch unseren strukturierten Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale wird jedem Kind Verlässlichkeit im Alltag vermittelt. Dazu gehört auch ein konsequentes Verhalten der betreuenden Personen und einige Regeln die sich aus dem Alltag mit den Kindern ergeben.

**Zusammenarbeit mit den Eltern:**

In der Bring- und Abholphase finden regelmäßige Tür- und Angelgespräche über Befindlichkeiten der Kinder und besondere Vorkommnisse statt. Zudem bieten wir einmal im Jahr Elterngespräche an und natürlich auch sonst immer individuell und nach Bedarf. Gemeinsame Aktivitäten wie z.B. unser jährliches Abschlussfest werden gemeinsam mit den Eltern gestaltet.

## **Eingewöhnung:**

Im Frühjahr laden wir die Eltern der kommenden Kinder zu einem Infoabend ein. Dort erhalten die Eltern Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes und zum Tagesablauf.

Die Eingewöhnung praktizieren wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Es ist nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes ausgerichtet. Besondere Eigenarten oder Gewohnheiten der Kinder werden bei den Eltern erfragt.

Die ersten drei Tage seiner Krippenzeit kommt das Kind mit einer Bezugsperson für maximal zwei Stunden. In Absprache mit den Eltern beginnen wir ab dem 4. Tag mit dem ersten Trennungsversuch.

Weitere Details über die Eingewöhnung erhalten die Eltern, neben der mündlich getroffenen Absprachen, über ein Info-Blatt.

#### **4. Kinder im Mittelpunkt** **- Ziele unsere Arbeit -**

„Kinder sind Kinder -  
verträumt und aktiv,  
zurückgezogen und lebendig,  
friedvoll und selbstbestimmt,  
egoistisch und sozial eingestellt;  
sie möchten einmal alleine sein  
oder mit anderen zusammen spielen,  
sind mutig und ängstlich,  
bilden Banden oder fühlen sich ausgeschlossen.“ (Armin Krenz, Die Konzeption - Grundlage  
und Visitenkarte einer Kindertagesstätte, Freiburg im Breisgau 1996,  
2. Aufl., Seite 85)

Unser Kindergarten bietet den Kindern Raum, mit Hilfe der MitarbeiterInnen:

- ihr Leben weiterzuentwickeln,
- ihre Identität auf- und auszubauen,
- über viele Handlungsprozesse Antworten auf ihre Fragen zu bekommen,
- die ganze Vielfalt des Spielens zu genießen,
- sich mit sich selber und anderen auseinander zusetzen,
- Freude und Spaß zu haben,
- neue Erfahrungen zu machen bzw. bekannte Erfahrungen zu wiederholen,
- das Miteinander zu stärken,
- Fehler nicht als Anlass zu Schmach und Schande, sondern als Anlass zum Lernen und Begreifen zu nehmen,
- die Persönlichkeit zu fördern und andere Persönlichkeiten akzeptieren lernen,
- Freiräume zu schaffen,
- Kreativität und Phantasie zu fördern,
- grob- und feinmotorische Fähigkeiten zu entwickeln,
- in immer größerem Ausmaß rational, autonom, reflexiv und kommunikativ zu handeln u.v.m.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, indem sich Kinder wohlfühlen und erleben können. Kinder können lernen, durch eigene alltägliche Handlungen bedeutsame Erfahrungen zu machen. Ihre eigenen Lernprozesse organisieren sie, indem sie sich mit aktuellen Tätigkeiten aktiv auseinandersetzen.

- Kinder haben ein Recht auf Verständnis und Verlässlichkeit
- Kinder haben ein Recht auf Bewegung und Ruhe
- Kinder haben ein Recht auf Erfahrungsräume
- Kinder haben ein Recht auf Mitsprache
- Kinder haben ein Recht auf gemeinsam getroffene Regelabsprachen u.v.m.

## 5. Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Möchte man den Begriff Spiel erklären, ist es kaum möglich, eine allgemein gültige Definition zu formulieren. Es lassen sich allerdings einige Grundprinzipien erkennen:

Spiel ist eine zweckfreie, spontane, freiwillige, von innen heraus motivierte, lustbetonte und fantasiegeleitete Tätigkeit, die nach bestimmten Regeln abläuft. Im konkreten Spiel müssen nicht immer alle Merkmale vorhanden sein.

Im Spiel verbindet das Kind sein Inneres (Gedanken, Fantasie, Gefühle, Erfahrungen) mit der erlebten Realität (Außen). Durch sein ständiges Tätigsein entdeckt es mit allen seinen Sinnen (sehen, hören, riechen, schmecken, tasten) seine Umwelt.

Wir können beobachten, dass jedes Kind spielt. Wir bieten den Kindern eine angemessene Spielatmosphäre sowie Anerkennung, damit sie sich entsprechend entwickeln und wohlfühlen.

Das Spiel der Kinder umfasst vor allem drei Kernbereiche:

1. Das Spiel dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit.
2. Es bildet die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse.
3. Es hilft den Kindern, sich in ihrer Welt zu orientieren und diese handelnd zu erleben.

Die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder hilft ihnen, sich in ihrer Besonderheit, ihrer Einmaligkeit wahrzunehmen und Stolz auf eigene Leistungen zu verspüren.

Kinder brauchen ausreichend Platz zum Spielen. Das bedeutet, dass die Räumlichkeiten von unnötigem Mobiliar entlastet werden sollten.

Kinder brauchen Bedingungen, die ihnen ein intensives Spiel erlauben. In der angebotenen Freispielzeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ausgiebig mit dieser Tätigkeit auseinander zu setzen. Das Spielen der Kinder sollte möglichst wenig unterbrochen werden, zumal ein Vertiefen in Spielhandlungen für Kinder einer ernsthaften Arbeit gleichkommt. Wir im Kindergarten haben es in der Hand, eine Spielatmosphäre zu unterstützen oder sie einzuschränken, indem wir uns als Akteure begreifen oder „nur zuschauen“.

Spielen beschränkt sich nicht auf Brettspiele, sondern ist eine lebendige Auseinandersetzung mit sich, mit Material, mit anderen Menschen (auf freien Flächen, in Höhlen und Buden, auf Bäumen usw.).

Wir unterscheiden unterschiedliche Spielformen:

Freispiel, Rollenspiel, Interaktionsspiel, Bauspiel, Regelspiel, Bewegungs- und Tanzspiel, Fantasiespiel, Theaterspiel, Konstruktionsspiel.

## **6. Person der Erzieherin / des Erziehers**

In der Öffentlichkeit besteht ein verzerrtes Bild über die Aufgaben einer Erzieherin / eines Erziehers. Aus diesem Grund wollen wir klärend dazu beitragen, dass falsche Vorstellungen beseitigt werden.

Bildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir verstehen uns in erster Linie als PartnerInnen und AnwältInnen der Kinder. Wir setzen uns für gute Lebensbedingungen aller Schichten, Nationen und Religionen ein. Bei uns steht die Förderung der Gesamtentwicklung der Kinder im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie geht weit über eine bloße Aufbewahrung oder die Schulung einzelner Fähigkeiten hinaus.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Auch wenn es nicht immer leicht ist, sollen die eigenen Wünsche und Bedürfnisse nicht in den Vordergrund rücken.

Wichtig für unsere Arbeit ist uns, dass wir Neugierde, Mut und Interesse an Neuem zulassen können, dass wir hohe Anforderungen an uns selbst stellen und bereit sind, aus Erfahrungen zu lernen.

Wir fordern uns, ständig die bestehende Fachkompetenz zu vertiefen und zu erweitern, damit Kinder und Eltern erfahren können, dass der Kindergarten eine qualitätsorientierte Pädagogik bietet. Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil und sind offen für neue Fachliteratur.

Das Berufsbild der Erzieherin / des Erziehers beinhaltet nicht nur eine bestehende Fachkompetenz, sondern muss mit einer persönlichen Kompetenz (Sozialkompetenz) verschmelzen. Wir als MitarbeiterInnen haben im Kindergarten eine Vorbildfunktion für die Kinder, genau wie alle Erwachsenen auch.

Wir möchten den Kindern reale Mitbestimmung ermöglichen, den Bedürfnissen der Kinder Raum und Zeit schenken. Eltern sollen sich ernst genommen wissen. Eine respektvolle, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig

## **7. Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen**

Unser Kita-Team besteht aus pädagogischen Fachkräften. Die Organisation und Umsetzung der verschiedenen Tätigkeiten wird gemeinsam geplant und durchgeführt. Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie ist notwendig, um eine erfolgreiche Kita-Arbeit zu gewährleisten.

Wir haben regelmäßige Teambesprechungen, in denen verschiedene Absprachen stattfinden:

- organisatorische Absprachen
- Planung von Veranstaltungen
- Projektplanung
- Reflexion unserer pädagogischen Arbeit, Austausch über die Entwicklung der einzelnen Kinder, Erfahrungsaustausch
- Planung von Festen, Elternabenden
- Planung bei Neuanschaffungen und sonstigen Materialbeschaffungen
- Planung von Fortbildungsveranstaltungen u. v. m.

Zusätzlich zu den Teambesprechungen findet jeden Morgen eine Kurzbesprechung statt, um letzte Absprachen für den Tag zu treffen.

Regelmäßig besuchen PraktikantInnen unsere Kindertagesstätte. Wir nehmen uns die Zeit, diese anzuleiten und auszubilden und ihnen einen Einblick in die Kita-Arbeit zu vermitteln.

## **8. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Elternarbeit ist uns wichtig und nimmt ihren Platz in unserer Arbeit ein.

Den ersten Kontakt nehmen wir auf, wenn sich Eltern die Kindertagesstätte anschauen. Sie erhalten erste Informationen über die bestehenden Räumlichkeiten und unsere Arbeit.

Vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres bieten wir für die neuen Kinder der Blauen und Roten Gruppe und Eltern einen Schnuppertag an, an dem die Kinder erfahren, in welcher Gruppe sie sein werden. Sie lernen die Mitarbeiter/innen kennen. Sie erhalten ein Informationsblatt, in dem steht, was die Kinder in den Kindergarten mitbringen müssen, wie sich der Tagesablauf gestaltet und eine kurze Schilderung unserer konzeptionellen Arbeit.

Für die neuen Krippeneltern findet vor Beginn des Kindergartenjahres ein Elternabend statt, auf dem diverse Informationen über Eingewöhnung, Tagesablauf etc. und Fragen der Eltern erörtert werden können.

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend für alle Eltern des Kindergartens Villa Kunterbunt statt. An diesem Abend vermitteln wir ausführliche

Informationen unserer pädagogischen Arbeit, es können Fragen gestellt werden, ElternvertreterInnen werden gewählt usw.

Weitere Informationen erhalten die Eltern über Elternbriefe oder über die Info-Wand.

„Tür- und Angelgespräche“ ergeben sich zwischen Eltern und MitarbeiterInnen während der Bringe- bzw. der Abholzeit. Tür- und Angelgespräche bereichern das Miteinander. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, Termine für Elterngespräche abzusprechen. Ein Austausch zwischen den Eltern und der Einrichtung ist wichtig, und zwar nicht nur, wenn Probleme auftreten, sondern gerade auch für positive Rückmeldungen. Einmal im Jahr bieten wir einen Elternsprechtag an.

Wir wollen AnsprechpartnerInnen für die Eltern sein, wenn sie Rat suchen. Ideen und Anregungen von Eltern können unsere Arbeit ergänzen.

Eltern, die einen Kindertag miterleben wollen, können im Kindergarten hospitieren. Dieser Termin sollte mit den Mitarbeiterinnen abgesprochen werden.

Regelmäßig treffen wir uns mit den ElternvertreterInnen. Bei der Planung von verschiedenen Aktivitäten (z.B. Feste, Ausflüge) sind wir auf die Mithilfe von Eltern angewiesen. Sie bereichern unsere Arbeit mit Ideen und Engagement.

## **9. Öffentlichkeitsarbeit**

Wir möchten, dass wir als Kindertagesstätte positiv im Gespräch sind. Durch Presseartikel haben wir die Möglichkeit, verschiedene Aktionen öffentlich publik zu machen.

Alle zwei Jahre findet in der Villa Kunterbunt ein Tag der Offenen Tür oder ein Sommerfest statt. Die Huder BürgerInnen können an diesem Tag unseren Kindergarten kennen lernen und sich einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen.

## 10. Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt wurde am 01. August 1997 eröffnet. Der Träger ist die Gemeinde Hude.

Die Anschrift lautet:

Kindertagesstätte Villa Kunterbunt  
Blumenstraße 26  
27798 Hude  
Tel.: 04408 / 92 33 48  
kitavillakunterbunt@hude.de

Zum 01. August 1997 wurde die Kita Villa Kunterbunt mit 3 Kindergartengruppen, davon zwei Vormittagsgruppen und eine Ganztagsgruppe, eröffnet. In den drei altersgemischten Gruppen wurden 75 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren betreut.

Seit 01. August 2006 besteht die Kita. Villa Kunterbunt aus 3 Kindergartengruppen (eine Vormittagsgruppe, eine Nachmittagsgruppe, eine Ganztagsgruppe) und 2 Krippengruppen. In den Krippengruppen betreuen wir Kinder ab 6 Monaten.

Seit 2017 betreuen wir Kinder in 2 Ganztagsgruppen und 2 Krippengruppen.

Unsere Öffnungszeiten sind folgendermaßen:

Montag – Freitag in allen Gruppen:

Frühdienst 07.00 - 08.00 Uhr

**2 Ganztagsgruppen** 08.00 – 16.00 Uhr

**2 Krippengruppen** 08.00 – 14.00 Uhr  
Spätdienst 14.00 – 16.00 Uhr

## **11. Literaturverzeichnis**

Niedersächsisches Kultusministerium  
Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer  
Tageseinrichtungen für Kinder  
April 2005  
ISBN 3-00-016349-2

Kinder- und Jugendhilfegesetz  
(Achstes Buch Sozialhilfegesetzbuch)

Klügel/Reckmann  
Gesetz über Tageseinrichtungen in Niedersachsen  
4. überarbeitete Auflage 2004

Hans-Joachim Laewen, Beate Andres, Éva Hédervári-Heller  
Die ersten Tage  
Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege  
**12.** überarbeitete Auflage 2011

Armin Krenz  
Mit Kindern jeden Tag erleben  
Darmstadt 1996 (3. Auflage)

Armin Krenz  
Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte  
Freiburg 1996 (2. Auflage)

Maria Fölling-Albers u. a.  
Schulkinder heute  
-Auswirkungen veränderter Kindheit auf Unterricht und Schulleben-  
Weinheim und Basel 1995 (2. unveränderte Auflage)

Entdeckungskiste März/April 1997  
Lebensraum Wald  
Fachverlag für anwendbare Pädagogik